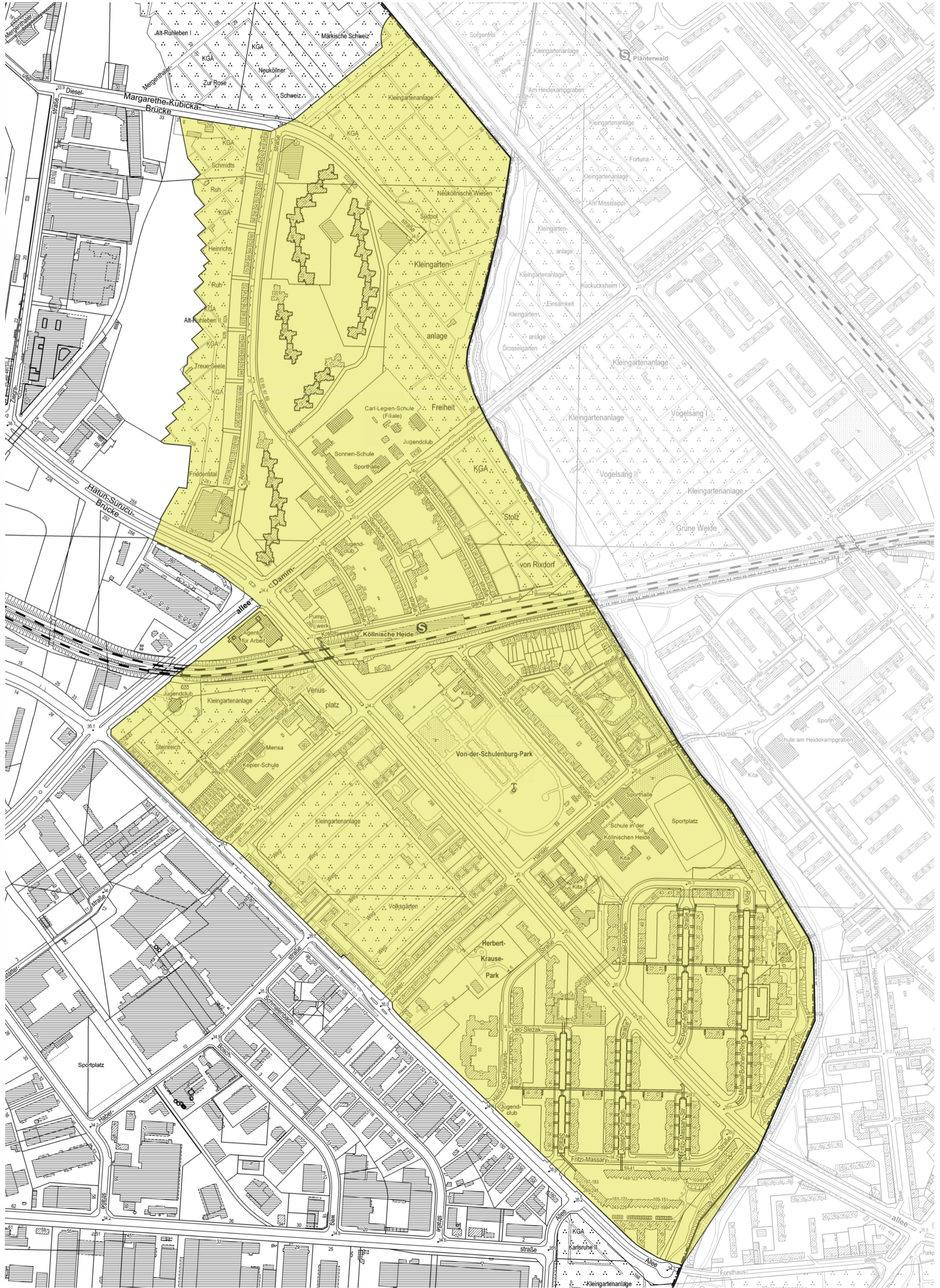


Vorschlag neue Fördergebiete "Nachhaltige Erneuerung"

Gebiet 2: Kölnische Heide



Gebietssteckbrief

- Erläuterungen zum Gebietsvorschlag -

Bezirk	Berlin-Neukölln
Gebietsbezeichnung	Köllnische Heide
Einwohnerzahl	15.321
Fläche in ha	331,82 ha
Nummer(n) Planungsraum	08100521 und 08100520
Lage im Stadtgebiet und Abgrenzungsvorschlag (Bitte Kartendarstellung als Anlage beifügen!)	
<p>Das Gebiet liegt in den Planungsräumen Schulenburgpark (08100521) und Weiße Siedlung (08100520), wo es östlich vom Bezirk Treptow-Köpenick begrenzt wird, nördlich mit der Kleingartenanlage Neuköllnische Wiesen und der Dieselstraße abschließt und westlich an der Bundesautobahn A 100, der Sonnenallee, der Grenzallee und der Neuköllnischen Allee endet.</p>	

Ausschlusskriterien:	Ja	Nein
<p>0.1 Vorhandene ausreichende personelle Kapazitäten</p> <p>Ich bestätige, dass in der bezirklichen Stadtplanung (als koordinierendem Amt) und in den bezirklichen Fachämtern, insb. bei SGA und FM, ausreichend Kapazitäten zur Umsetzung der Gesamtmaßnahme bestehen.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>0.2 Berücksichtigung der Berliner Städtebauförderkulisse</p> <p>Der Gebietsvorschlag erzeugt eine räumliche Überlagerung mit einem bestehenden oder geplanten Fördergebiet des Programms „Lebendige Zentren & Quartiere“.</p>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

<p>Der Gebietsvorschlag erzeugt eine räumliche Überlagerung mit einem bestehenden oder geplanten Fördergebiet des Programms „Sozialer Zusammenhalt“.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<p>Zur Erläuterung: Dies sollte weitestgehend vermieden werden und ist nur in besonders begründeten Einzelfällen vorgesehen.</p> <p>Räumliche Überlagerung mit den Fördergebieten „Dammwegsiedlung“ und „Sonnenallee Süd / High-Deck-Siedlung“ aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“. Aufgrund der Laufzeitbegrenzung auf maximal 15 Jahre (gemäß Senatsbeschluss vom 14.1.2020) sowie der Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung 2022 des Bundes und der Länder werden beide Förderverfahren zum 31.12.2027 beendet werden.</p>		

Berlin, den _____, _____
, Unterschrift (Bezirksstadtrat/ Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung)



Auswahlkriterien

Die folgenden Kriterien zur Bewertung der Förderwürdigkeit des vorgeschlagenen Gebietes werden hauptsächlich durch die Werte der im beiliegenden Handout (siehe Anlage 2) benannten Datenquellen bzw. Analysekarten bemessen. Sie können bei Bedarf jeweils kurz textlich erläutert werden. Gebietsmerkmale, für die keine Analysekarten beigefügt sind, sollten erläutert werden.

1. Soziale Stadtentwicklung

Die angestrebte Quartiersentwicklung sollte dabei helfen. Soziale Ungleichheiten im Land Berlin auszugleichen.

1.1. Soziostrukturelle Entwicklung

Das Gebiet liegt in einem Bereich der Stadt, der im gesamtstädtischen Vergleich überdurchschnittlich stark von sozialer Benachteiligung betroffen ist daher erhöhter stadtentwicklungspolitischer Aufmerksamkeit bedarf. (MSS: Status/ Dynamik-Index Soziale Stadtentwicklung)

Der Planungsraum Schulenburgpark - 08100521 sowie der Planungsraum Weiße Siedlung - 08100520 werden in den Monitorings Soziale Stadtentwicklung 2021 und 2023 als Gebiet mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf ausgewiesen.

1.2. Gesundheits- und Sozialwerte

Das Gebiet liegt in einem Bereich der Stadt, dessen Gesundheits- und Sozialindex ungünstige und/ oder absteigende Werte aufweist. (Gesundheits- und Sozialindex (GESIx Trend))

Das gesamte Gebiet hat einen ungünstigen Wert (GESIx 2022). Der Trend ist gleichbleibend (57). Hinsichtlich gesundheitlicher Chancengleichheit waren die High-Deck-Siedlung und die Dammwegsiedlung bereits vor der Covid-Pandemie durch ihre prekäre sozioökonomische Lage und ihre im stadtweiten Vergleich eher schlechte Wohnlage benachteiligt. Der Unterstützungsbedarf durch die sozialen und gesundheitlichen Folgen der Covid-Pandemie hat stark zugenommen.

Die [Ergebnisse der Einschuluntersuchungen](#) im Bezirk Neukölln weisen nach wie vor bei einigen Indikatoren im Vergleich zu anderen Bezirken ungünstige Werte auf. Dazu gehören zum Beispiel: Übergewicht, Sprachdefizite, das Rauchverhalten in den Familien und der hohe Anteil an Kindern mit niedrigem Sozialstatus. Auch der Anteil von Familien mit unzureichenden Deutschkenntnissen ist bei den untersuchten Kindern verglichen mit anderen Bezirken hoch. Betrachtet man jedoch nur die Familien mit Migrationshintergrund, wird deutlich, dass die Familien nicht weniger gut deutsch sprechen als in anderen Bezirken.

Die problematischsten Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen werden in Köllnische Heide verzeichnet.

1.3. Lage innerhalb der Handlungsräume der „Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere“

Lage innerhalb der GI ist gegeben:	ja <input checked="" type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
------------------------------------	--	-------------------------------

1.4. Wahlbeteiligung

Die Gebietsentwicklung kann seine Bewohnerschaft dazu motivieren, eigene Beiträge zur Mitgestaltung ihres Wohnumfeldes einzubringen, um zu versuchen, politische Entscheidungen zu beeinflussen und dadurch das Interesse und das Vertrauen in die lokale Politik zu erhöhen. Dies ist vor allem dort erstrebenswert in Regionen, die eine geringe Wahlbeteiligung aufweisen.

Die Wahlbeteiligung ist:	unterdurchschnittlich <input checked="" type="checkbox"/>	überdurchschnittlich <input type="checkbox"/>
Die Wahlbeteiligung 2021 lag im Planungsraum Schulenburgpark im Bereich zwischen 45,4 % - 55,4%, im Planungsraum Weiße Siedlung zwischen 55,4% -65,4% und damit deutlich unterhalb des Berliner Durchschnitts von 75,4%.		

2. Klimaanpassung und Umweltbelastung

Die angestrebte Quartiersentwicklung kann helfen, die Umweltgerechtigkeit im Land Berlin zu erhöhen und zeichnet sich durch hohe Bedarfe und Potentiale im Bereich der Klimaanpassung aus.

2.1. Mehrfachbelastung Umweltgerechtigkeit

Das Gebiet zeichnet sich durch eine Mehrfachbelastung bei den Kernindikatoren des Berliner Umweltatlasses aus.

ja <input checked="" type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	Belastungsgrad: zweifach
Der südliche Bereich des Betrachtungsgebietes (High-Deck-Siedlung) weist eine zweifache Belastung auf.		

2.2. Thermische Belastung

Das Gebiet liegt in einem Bereich der Stadt, der thermisch besonders belastet ist.

ja <input checked="" type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>	Klassifikation der thermischen Belastung: hoch
Der südliche Bereich des Betrachtungsgebietes (High-Deck-Siedlung) weist eine hohe thermische Belastung auf.		

2.3. Defizite bei der Grünversorgung

Das Gebiet liegt in einem Bereich der Stadt ohne gute Grünversorgung.

ja <input type="checkbox"/>	nein <input checked="" type="checkbox"/>	Klassifikation der Grünversorgung: gut bzw. mittel

2.4. Bedarfe und Potentiale bei der Klimaoptimierung der Freiräume

Das Gebiet liegt innerhalb der Schwerpunkträume für die Grünflächenqualifizierung zur bioklimatischen Entlastung oder es bestehen Potentiale für die bioklimatische Aufwertung oder die öffentliche Mehrfachnutzung der Freiräume.

Das Gebiet liegt nicht innerhalb der Schwerpunkträume, es bestehen jedoch ausreichend Potenziale für die bioklimatische Aufwertung und die öffentliche Mehrfachnutzung der bestehenden Freiräume. Die Ergebnisse/Erfolge aus dem Pilotprojekt „Klimaresiliente Hasenheide“ sollen auch in den Schulenburgpark und den Heidekampgraben übertragen werden. Aber auch in den bezirklichen Liegenschaften im Gebiet (Schulen, Jugendfreizeiteinrichtung) bestehen Bedarfe hinsichtlich der Grün- und Freiflächenqualifizierung sowie energetische Sanierung, sowie innerstädtische Etablierung von Urban Gardening.

Die Klimaanforderungen an die öffentliche Grünversorgung sind in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus gerückt, da städtische Gebiete vor Herausforderungen wie Hitzeinseln, Luftverschmutzung und extremen Wetterereignissen stehen. Hier sind einige wichtige Aspekte, die bei der Planung und Gestaltung von öffentlichen Grünflächen berücksichtigt werden sollten:

1. **Klimaanpassung:** Grünflächen sollten so gestaltet werden, dass sie den Auswirkungen des Klimawandels standhalten, wie z. B. längeren Trockenperioden oder intensiven Regenfällen. Dies kann durch die Auswahl von robusten, trockenheitsresistenten Pflanzen und durch die Schaffung von Regenwassermanagementsystemen erreicht werden.
2. **Kühlung der Stadt:** Bäume und Vegetation tragen zur Abkühlung von städtischen Gebieten bei, indem sie Schatten spenden und durch Verdunstungskühlung die Umgebungstemperatur senken. Eine ausreichende Anzahl von Bäumen und schattenspendenden Pflanzen ist daher wichtig.
3. **Biodiversität:** Die Förderung der biologischen Vielfalt in städtischen Grünflächen kann die Resilienz gegenüber Klimaveränderungen erhöhen. Dies umfasst die Schaffung von Lebensräumen für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.
4. **Luftqualität:** Grünflächen können zur Verbesserung der Luftqualität beitragen, indem sie Schadstoffe filtern und Sauerstoff produzieren. Die Integration von Pflanzen, die besonders effektiv in der Luftreinigung sind, ist daher von Vorteil.
5. **Erholungsräume:** Öffentliche Grünflächen sollten als Erholungsräume gestaltet werden, die den Bewohnern Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Entspannung bieten. Dies fördert nicht nur das Wohlbefinden, sondern auch die soziale Interaktion.
6. **Nachhaltige Pflege:** Die Pflege und Bewirtschaftung von Grünflächen sollte nachhaltig gestaltet werden, um Ressourcen zu schonen und den ökologischen Fußabdruck zu minimieren. Dies kann durch den Einsatz von umweltfreundlichen Pflegepraktiken und Materialien geschehen.

Durch die Berücksichtigung dieser Klimaanforderungen kann die öffentliche Grünversorgung nicht nur zur Verbesserung des Stadtklimas beitragen, sondern auch die Lebensqualität der Bewohner erhöhen und die Resilienz der Stadt gegenüber klimatischen Veränderungen stärken.

2.5. Möglichkeit der Profilierung zum Modellgebiet „Klimaquartier“

Die High-Deck-Siedlung bietet Potenziale, die geeignet sind, eine Vorzeigentwicklung in Hinblick auf Klimaschutz, -anpassung, -resilienz und Energieeinsparung zu entwickeln. Dies muss in enger Abstimmung mit den städtischen und genossenschaftlichen Eigentümern ermittelt werden.

Zusammen mit den vorhandenen öffentlichen Einrichtungen und den Planungen zur Entwicklung am Standort Dammweg 214-216 sowie den vorhandenen Grünflächen, dem südlichen Heidekampgraben und dem Von-der-Schulenburg-Park eröffnet sich die Möglichkeit zur Entwicklung eines ganzheitlichen Ansatzes für ein „Klimaquartier“.

3. Energiewende und Klimaschutz

Die angestrebte Quartiersentwicklung kann hohe Beiträge zur Energiewende und zum Klimaschutz leisten.

3.1. Energetischer Erneuerungsbedarf des öffentlichen Gebäudebestandes

Die Maßnahmen der Quartiersentwicklung können dazu dienen, bezirkliche Interventionen im Kontext der energetischen Sanierung ihres Gebäudebestandes zu flankieren, z.B.

- weil sie in Gebieten eingesetzt werden, wo sich viele öffentliche Gebäude mit hohem energetischen Sanierungsbedarf in enger räumlicher Nähe befinden und hier absehbar an vielen Stellen umfassend saniert wird und
- weil parallel zur energetischen Erneuerung zusätzlicher Anpassungsbedarf der sozialen Infrastruktur besteht.

- Gebäudesanierung im gesamten Bestand der High-Deck-Siedlung (auch Weiße Siedlung, hier aber kein LWU)
- Qualifizierung von Grün- und Freiräumen (insb. Schulenburg-Park, Herbert-Krause-Park)
- Verbesserung des öffentlichen Gebäudebestandes durch Ergänzungs- und Umbaumaßnahmen insb. an der Sonnen-Grundschule und in dem Zusammenhang/Folge auf dem Grundstück Dammweg 214-216 durch Neubaumaßnahmen nach den neuesten Standards
- weitere energetische Sanierung der öffentlichen Liegenschaften, bspw. des Jugendkulturwerks Grenzallee

3.2. Energetisches Optimierungspotential der Wärmeversorgung

Das Gebiet verspricht hohe Erfolgsaussichten für eine quartiersbezogene Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz der Gebäude und des Anteiles an regenerativen Energiequellen bei der Energieversorgung, z.B.,

- weil viel Einsparpotential an CO₂ vorhanden ist,
- weil große kommunale Wärmeabnehmer vorhanden sind oder Cluster von Abnehmern als eine gute Grundlage für die Entstehung neuer Nahwärmenetze vermutet werden können,
- weil Potentiale zur Hebung regenerativer Energiequellen bestehen,
- weil relevante Schlüsselakteure (Energieversorger, LWUs, Genossenschaften) bekannt sind und diese ein Interesse an der Umsetzung von Maßnahmen zur Unterstützung der Energiewende haben,
- weil Abwärme aus der Nachbarschaft (z.B. aus Abwasser oder Rechenzentren) genutzt werden kann.

Benennung von möglichst konkreten Beispielen, max. 800 Zeichen

Das vorgeschlagene Fördergebiet grenzt östlich unmittelbar an ein Industriegebiet an. Dies bietet das Potenzial für eine Untersuchung, ob die entstehende Industrierwärme ggf. zur Wärmeversorgung genutzt werden könnte.

Grundsätzlich sollen Maßnahmen zur Einsparung von CO₂ und der Einsatz erneuerbarer Energieträger im Rahmen von Sanierungen mitgedacht und umgesetzt werden.

4. Interventionspotentiale durch öffentliches Eigentum

Der Einsatz der Mittel erfolgt in der Regel auf öffentlichen Flächen und Liegenschaften. Das Gebiet zeichnet sich durch einen hohen Besitz an diesen aus.

4.1. Besitz an öffentlichen Liegenschaften (Bund, Land, Bezirk)

Viele Flächen und öffentliche Einrichtungen im Gebiet befinden sich im Eigentum von Bund, Land oder Bezirk.

Wesentliche Bestände öffentlicher Einrichtungen sind

- die Grundschule in der Kölnischen Heide,
- die Sonnen-Grundschule
- sowie das angrenzende Grundstück Dammweg 214-216,
- die Kepler-Oberschule,
- die Jugendfreizeiteinrichtungen „Clubhaus Phase II“ am Dammweg,
- das Jugendkulturwerk Grenzallee
- sowie die Einrichtung des Eigenbetrieb SüdOst an der Drosselbartstraße 2
- Von-der-Schulenburg-Park als geschütztes Gartendenkmal
- Herbert-Krause-Park

4.2. Besatz an Wohnungsbeständen in kommunalem oder gemeinwohlorientiertem Besitz

High-Deck-Siedlung (HOWOGE, Stadt und Land, EVM Berlin eG) Siedlung zwischen Jupiter- und Planetenstraße (Stadt und Land) Widderstraße (Stadt und Land) Siedlung Drosselbart-/Gretelstraße (WBV Neukölln eG) Teileigentum Hänselstraße/Wegastraße sowie Aronsstraße (Stadt und Land)
--

5. Wohnungsbau, demographischer Wandel, Versorgung mit sozialer Infrastruktur

Der Einsatz der Mittel flankiert den Wohnungsbau und unterstützt Ausbau- oder Anpassungsbedarfe der sozialen Infrastruktur, dort, wo im Bestand oder aufgrund des demographischen Wandels Bedarfe bestehen oder entstehen werden.

5.1. Wohnungsbaudynamik

Im Gebiet entsteht oder entstand kürzlich umfangreicher Wohnungsneubau, ohne dass die soziale Infrastruktur zeitgleich geschaffen wird oder wurde.

Derzeit DG-Ausbau WBV Neukölln (kleine Maßnahme, nicht vollständig umgesetzt), ansonsten keine maßgeblichen Wohnungsbaupotenziale



5.2. Versorgungsdefizite der sozialen Infrastruktur

Das Gebiet weist überdurchschnittliche Versorgungsdefizite bei der sozialen Infrastruktur auf.

Das Gebiet liegt in der BZR 081005 Köllnische Heide. Entsprechend des Entwurfs der SIKo-Fortschreibung 2023/2024 besteht hier ein erhebliches Defizit an Kitaplätzen. Darüber hinaus liegt hier, wie in den anderen Bezirksregionen Nord-Neuköllns, eine erhebliche Unterversorgung mit gedeckten und ungedeckten Sportanlagen sowie Spielplätzen (jeweils knapp unterhalb 50 % der Versorgungsrichtwerte. Es gibt keinen Standort für eine öffentliche Bibliothek. Für die Verbesserung der Situation ist die Entwicklung der bezirklichen Fläche Dammweg 214-216 dringend erforderlich (Kita, Sporthalle, Sportfreianlagen, Bibliothek etc.). Im Bereich High-Deck-Siedlung fehlen vor allem ausreichend große Räumlichkeiten für den Jugendtreff „The Corner“ und den Kindertreff „Waschküche“ (beide im Eigentumsbestand der HOWOGE). Die räumliche Situation beider Einrichtungen ist seit mehr als zehn Jahren sehr beengt und entspricht nicht mehr dem pädagogischen Richtwert. Außerdem sind beide Einrichtungen stark sanierungsbedürftig.

5.3. Versorgungsbedarf durch den Zuzug von Geflüchteten

Die Gebietsentwicklung kann u.a. durch die Aufwertung oder Ergänzung von sozialer und grüner Infrastruktur dazu beitragen, die Integration von Geflüchteten in der Stadt zu erleichtern. Z.B. kann aufgrund der räumlichen Nähe eine Kooperation mit den Verfahren des Programms BENN angestrebt werden. Ein hoher Anteil von Geflüchteten in Unterkünften und/ oder ein hoher Anteil an Ausländern aus Drittstaaten (nicht EU) kann als Indiz für einen besonderen Versorgungsbedarf durch den Zuzug von Geflüchteten hinzugezogen werden.

Mit Stand 2023 liegt der Anteil Geflüchteter in Erstaufnahme- und Gemeinschaftsunterkünften bei unter 5%. Der Anteil an Einwohner:innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (Drittstaaten) liegt zwischen 20% und 30% für den südlichen und zwischen 30% und 40% für den nördlichen Teilbereich.

5.4 Demographische Veränderungen

Demographische Veränderungen erfordern Anpassungen an die soziale Infrastruktur.

Im Gebiet sind verschiedene demografische Veränderungen zu beobachten, die Anpassungen an die soziale Infrastruktur erforderlich machen. Dazu gehören:

- Ausbau von Schulen, Kindergärten und Freizeitangeboten,
- barrierefreie Zugänge, seniorenrechtliche Wohnformen und entsprechende Gesundheits- und Pflegeangebote,
- Ausbau interkultureller Angebote, Sprachkurse und Integrationsprojekte, um die soziale Teilhabe zu fördern.

Weitere Angaben zum beantragten Fördergebiet und dessen mögliche Durchführung

Erstschätzung zu schon absehbaren Einzelmaßnahmen und deren ungefährender Finanzierungsbedarf

- Umsetzung der GI Schlüsselmaßnahme: Lebendiger Campus für Umweltbildung – Konzeption neuer sozialer Infrastrukturen auf dem Gelände Dammweg 214-216 (12 Mio. EUR)
- Erweiterung bzw. Neubau von Räumen für den Jugendtreff TheCorner und den Kindertreff-Waschküche zzgl. Freiflächen (2,5 Mio. EUR + 1,5 Mio. EUR)
- Teilsanierung Jugendkulturwerk Grenzallee
- Sanierung der Außen- und Spielflächen sowie der Sportplatzfläche der Schule in der Köllnischen Heide (1,5 Mio. EUR)
- Neubau einer Sporthalle für die Sonnen-Grundschule inkl. qualifizierte Außensportanlagen (12 Mio. EUR)
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Nahversorgungszentrum Sonnencenter (150.000 EUR)
- Aufwertung und Qualifizierung des Von-der-Schulenburg-Parks
- Fitness-Parcours für Erwachsene am südlichen Heidekampgraben (75.000 EUR)
- Qualifizierung des Herbert-Krause-Parks für die Kinder- und Jugendarbeit (150.000 EUR)
- Neubepflanzung aller ursprünglicher Baumstandorte der High-Decks in der High-Deck-Siedlung sowie Aufwertung der High-Decks mit Beteiligung der Bewohnerschaft durch Bepflanzungen und ggf. Patenschaften (100.000 EUR)
- Aufwertung/Sanierung Bolzplatz Sonnenallee/Ecke Fritzi-Massary-Straße (50.000 EUR)

Auf welche hilfestellenden Planungsgrundlagen auf Bezirksebene kann zurückgegriffen werden?
Z.B. Bezirksregionenprofile, Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepte etc.

- Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzepte aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ inkl. ihrer Kosten- und Finanzierungsübersichten (Infrastrukturmaßnahmen KGR 33 und 35)
 - [IHEK GI Nord-Neukölln](#)
 - [IHEK QM Sonnenallee Süd/ High Deck Siedlung](#)
 - [IHEK QM Dammwegsiedlung](#)

- Quartierskonzept der HOWOGE (strategisches Entwicklungskonzept für Außenraum, Verkehr, Versorgungsinfrastruktur, soziale Infrastruktur in den nächsten 10-20 Jahren) (in Fertigstellung)

Bitte Anlage beifügen: Kartendarstellung mit räumlicher Abgrenzung des Gebietsvorschlages